

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 94

Donnerstag, 7. August 1913

52. Jahrgang.

Die Diktatur in Böhmen.

Marburg, 6. August.

In Böhmen werden, nachdem die Verfassung gebrochen und sie durch eine kaiserliche (tschechische) Kommission „ersetzt“ worden ist, der deutschen Presse Knebel in den Mund gesteckt, wie einst zu Napoleons Zeiten, als er Herr über deutsche Gebiete war, oder wie zu Zeiten Badenis, dessen gewalttätige Schreckensherrschaft fortleben wird im deutschen Gedächtnis. Daß sich ein Dr. von Hochenburger, der Deutschfreiheitliche, der insbesondere bei uns durch die Jahre seiner Tätigkeit auf die stärksten Sympathien rechnen konnte, zu dem böhmischen Staatsstreich hergab, welcher den Deutschböhmern die Früchte ihres jahrelangen Kampfes mit einem Schlage entwand, war schon mehr als sonderbar; daß aber die Konfiskationsucht, die Einschränkung der karglichen Reste österreichischer Pressefreiheit unter ihm einen solchen Umfang annehmen würde, wie er jetzt aus den endlosen und gehäuften Beschlagnahmen der deutschen Zeitungen Böhmens und aus dem lähmenden presspolizeilichen Drucke hervorgeht, der auf ihnen lastet, das hätte im Zeitalter Dr. v. Hochenburgers wohl niemand erwartet; selbst in den Reihen der Getreuesten wird jetzt das Unbehagen ob solcher Entwicklung und Drangsal immer größer. Aber das Schnüren der einheimischen Presse hilft auf die Dauer doch nicht; über Böhmens Grenze kommen täglich viele tausende reichsdeutscher Blätter, die jetzt doch allmählig beginnen, unsere Verhältnisse anders aufzufassen als bisher. Schon hat ein reichsdeutsches Blatt vor einigen Tagen die Frage aufgeworfen,

welchen Wert das Bündnis für das Deutsche Reich besitzt, wenn dieses stets nur der hilfsbereite Gendarm für die traurige Wiener Außenpolitik sein soll, während man in Österreich bestrebt ist, dem österreichischen Deutschtum zu schaden, wo es nur geht! Und wenn die reichsdeutschen Blätter, anknüpfend an das Kommissariat in Böhmen, entschiedenen Tones für das Deutschtum in Österreich zu sprechen beginnen, so kann man diese doch nicht gut in Österreich beschlagnahmen; es ginge schon, aber es geht nicht...! Von besonderer Seite ging den Leipziger Neuesten Nachrichten aus Böhmen eine Schilderung der dortigen Verhältnisse zu, die wir im Nachstehenden nach einem Wiener Abdrucke auszugswise wiedergeben.

Die ganze Sachlage in Böhmen und das in Regierungskreisen herrschende Bewußtsein von der Ungesetzlichkeit ihres Vorgehens ist aus einem umfangreichen und offenbar längst vorbereiteten Instruktionserlaß zu entnehmen, der den Staatsanwaltschaften in Böhmen unmittelbar nach dem Eingreifen der Regierung von Seiten der Justizverwaltung im Wege der Prager Statthalterei zugeht. Nach dieser Verfügung sind alle Äußerungen der Presse über ungesetzliche Vorgänge und Maßnahmen durch die Zensurbehörden zu unterdrücken. Namentlich wird jeder Hinweis der Presse auf das Recht, gegen jene Maßnahmen und Steuervorschriften aufzutreten, untersagt. Auch die sogenannte „Vorzensur“, das ist die Vorlegung von Zeitungsartikeln und Meldungen zur kritischen Begutachtung, wird derzeit aufgehoben.

Die Staatsanwaltschaften erhielten ferner die Anweisung, über die Tätigkeit und das private Verhalten der durch die Auflösung des böhmischen

Landtages der Immunität entkleideten bisherigen Landtagsabgeordneten Nachforschungen anzustellen, ob sie nicht irgendwelche Anhaltspunkte ergeben, aus denen sich eine Handhabe zur „eventuellen“ strafgerichtlichen Verfolgung der Abgeordneten ableiten lasse. Durch diese Anordnung sollen jene Politiker, welche in den breiten Volksschichten mit mehr oder weniger Reife als „Führer“ gelten, bezüglich der Versammlungstätigkeit eingeschüchtert werden. Auch die politischen Behörden erhielten in Bezug auf die Überwachungstätigkeit entsprechende Weisungen.

In den deutschen Bezirken Böhmens dürften — einige entschieden nationale Gegenden ausgenommen — die Aufhebung der Landesverfassung und die damit zusammenhängenden Maßnahmen mit den üblichen „Protestkundgebungen“ hingenommen werden; schärferer Widerstand ist nur von den Altschlesern und einigen deutschnationalen Abgeordneten sowie von den Sozialdemokraten zu erwarten. Tatsache ist, daß die Regierungskreise mit einer weit entschiedeneren Abwehrbewegung in Deutschböhmen gerechnet hatten. Auch befürchtet man — falls der tatsächliche Ausnahmezustand, wie vorauszusehen ist, länger andauern sollte — für den Herbst ernstere Ausschreitungen in den tschechischen Landestellen Böhmens, besonders in Prag. Um diesen Möglichkeiten wirksam begegnen zu können, wurden schon jetzt weitgehende Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Ferner wird ein Beobachtungsdienst, wie er ja in Böhmen zu verschiedenen Zeiten in Blüte stand, von oben her begünstigt und damit dem politischen Spitzeltum ein ausrichtsreiches Arbeitsfeld eröffnet. (Der Aufsatz greift dann in scharfer Weise den Justizminister Dr. von Hochenburger an, welcher diesen Knebelungs- und Spitzelerlaß unterzeichnete und fährt dann fort:)

Mit der Unterzeichnung dieses Knebelungs- und Spitzelerlasses hat der angeblich deutschfreiheit-

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig W e s t e r.

43

Nachdruck verboten.

Es herrschte so tiefe, lautlose Stille, daß man das leiseste Geräusch vernehmen mußte. So strich eine Viertelstunde dahin, als sich Russell mit einemmale von seinem Gefährten fest am Arme gefaßt fühlte. „Dort!“ flüsterte Uzall. „Sehen Sie nichts? Hören Sie nichts? Hören Sie gespannt — ich habe mich nicht getrrt.“

Russell lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit und dann schien es ihm, als vernähme er Schritte auf dem Kiesweg. Zuweilen knachte es auch leise in den Zweigen und es bestand kein Zweifel mehr, daß sich jemand näherte. Wenige Sekunden später tauchte eine menschliche Gestalt auf, die sich lebhaft von dem grauen Himmel abhob, einen Moment stillstand und dann quer über den Rasenplatz daherkam. Russells Herz pochte stürmisch, namentlich als er sah, daß ihm die Gestalt nicht unbekannt sei. „Sehen Sie jetzt?“ raunte ihm Uzall zu.

„Freilich sehe ich“, gab Russell ebenso zur Antwort. „Es scheint fast unglaublich und ich möchte selbst meinen, daß ich mich irre; aber wenn das nicht Janzen ist, so will ich auf der Stelle blind werden. Unser Freund hat keine Ahnung von der Gefahr, die ihm droht. — Was hat er da eigentlich vor?“ fragte er dann erstaunt.

So weit man in der Dunkelheit erkennen konnte, spielte Janzen mit einem hölzernen Hammer, den er in der Hand hielt und mit dem er kleine Pföcke in ungleichen Abständen in die Erde rammte. Der Hammer war offenbar mit Leder oder Tuch überzogen, denn man konnte kaum einen Laut unterscheiden. Jetzt schlen er sein Werk vollendet zu haben, denn er verband die unregelmäßige Reihe mittelst einer Schnur miteinander. Mit einemmale wurde es Russell klar, was dieses seltsame Treiben bezweckte.

„Das ist ein alter Einbrechertrick“, rief er mit gedämpfter Stimme aus. „Janzen will in das Haus eindringen und verläßt sich auf diese Pföcke und Schnüre, damit sie ihm im Falle einer Flucht als Wegweiser dienen. Wäre es nicht besser, ihn auf freier Tat zu ertappen?“

„Das hat noch Zeit“, meinte Uzall mit unterdrücktem Achzern. „Sehen Sie, nun ist er verschwunden. Es hat ganz den Anschein, als wäre er in das Kellergeräusch eingebrochen. Nun, wir werden nicht lange zu warten brauchen. Schauen Sie zu den großen Federn dort hinüber und berichten Sie mir, was Sie sehen.“

Zwei Schatten, riesigen Nachfaltern gleich, tauchten aus dem Dunkel der Federn auf und eilten der Stelle zu, wo Janzen verschwunden war. Schon wollte Russell hinauslaufen, als ihn Uzall mit den Worten zurückhielt:

„Warten Sie noch zehn Minuten.“
Langsam schlichen die Minuten dahin, bis man mit einemmale ein Geräusch wie von splitterndem

Holz, gefolgt von einem lauten Lachen, vernahm, das aber gleich darauf von einem wilden, gellenden Schrei überdönt wurde, der gespenstisch durch die Nacht erscholl.

„Nun ist es Zeit, einzugreifen“, sprach Uzall.

43.

Es war ein unheimlicher, gespenstischer Schrei, wie Russell in seinem an Fährlichkeiten überreichen Leben noch keinen ähnlichen vernommen hatte. Er drückte weniger Schmerz oder Leid, als die wilde, namenlose Angst eines menschlichen Wesens aus, das sich ewiger Verdammnis überantwortet sieht. Noch zweimal durchzitterte der Schrei die Nacht und dann war alles wieder still und ruhig wie zuvor. Uzall schlen indessen keinerlei Eile zu haben und seine Bewegungen ließen vermuten, daß er auf einen solchen Hergang gerechnet habe.

„Was nun?“ fragte Russell flüsternd.

„Das hängt davon ab, ob wir zu spät kommen oder nicht“, lautete die Antwort. Überzeugen Sie sich selbst. Einige Vorfälle haben Sie in den jüngsten Stunden in Staunen versetzt; nun sollen sie Ihnen klar werden.“

Er näherte sich so sprechend dem Fenster und hatte es kaum erreicht, als der seltsame Schrei abermals ertönte. Diesmal klang er schon schwächer und ließ auch den bisherigen überwiegenden Ausbruch der Furcht vermissen. Man konnte ihn eher verzweifelt nennen, auch schlen er aus größerer Entfernung zu kommen. Zur gleichen Zeit hielt Russell

liche Justizminister Dr. von Hohenburger alle jene Phrasen von Deutschtum und Freiheit, mit denen er ehemals als Abgeordneter um sich warf, gründlich Lügen gestraft. Gegen ihn wendet sich denn auch der ganze Groll namentlich der deutschen Bevölkerung nicht minder, wie gegen den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und besonders den Statthalter Fürsten Thun. Durch Mitteilungen aus gut eingeweihten Kreisen wird aber die Vermutung stark genährt, daß die „Führer“ der im Deutschen Nationalverband vereinigten deutschfreihheitlichen Abgeordneten von den geplanten Regierungsmaßnahmen Kenntnis hatten und dagegen mindestens keine Einsprache erhoben. Die Haltung würde auch jener letzten Kundgebung der deutschen Parteileiter, welche gar vieles mit Schwelgen übergeht, allerdings eine bedauerliche Erklärung geben.

So sind die Hoffnungen auf ein entschledenes Auftreten des Abgeordnetenhauses — dessen Einberufung, wie eben gemeldet wird, wegen angeblücher neuer „Ausgleichsverfuche“ auf Mitte Oktober hinausgeschoben wurde — sehr gering, auch deshalb, weil die Regierung angeblüch mit dem Plane umgeht, auch das Abgeordnetenhause des Reichsrates für den Fall tumultuöser Vorgänge alsbald aufzulösen und das Reich ähnlich wie Böhmen zu regieren.

Der neue Balkankrieg.

Der Friede geschlossen!

Der Friede zwischen den kriegführenden Balkanstaaten ist gestern abends in Bularest abgeschlossen worden; der Friedensvertrag wurde gestern vormittags 11 Uhr unterzeichnet. Durch den Friedensschluß gewann Rumänien ohne einen Schuß abgeben zu müssen ein großes wichtiges bulgarisches Gebiet; die Serben und Griechen bekommen ebenfalls auf Kosten Bulgariens weit größere Gebiete aus den der Türkei weggenommenen Gebieten, als ihnen nach dem seinerzeitigen Vertrage zukam; Bulgarien muß sogar die wichtige Hafenstadt Kavalla an die Griechen abtreten. So wurde Bulgarien, welches die Hauptlast im Türkenkriege trug, welches auf den blutigen Schlachtfeldern von Kirkilisse und Süle Burgas die militärische Hauptkraft der Türken zum Zusammenbruche brachte, während die Serben und Griechen auf nebensächlichen Kriegstheatern leichte Beute machten, um den größten Teil der Früchte seiner Blutarbeit von den eigenen Verbündeten unter Mithilfe Rumänlens beraubt! Ohne Bulgarien wären die Serben, Griechen und Montenegriener von den Türken über den Haufen gerannt und gezüchtigt worden und diese hätten ohne Bulgarien nicht einmal daran denken dürfen, der Türkei den Krieg zu erklären! Jetzt hat Bulgarien dafür den Lohn, den Dank von den Verbündeten erhalten! Es ist moralisch zusammengebrochen, wie die Türkei, die Vergeltung für den Krieg mit der Türkei ist auf sein Haupt gefallen! In ganz Bulgarien ist wohl kein Mensch, der es heute nicht tief bereut, daß sich Bulgarien an die Spitze des Raubzuges gegen die Türkei stellte. Vordem war Bulgarien stark, jetzt ist es gedemütigt.

Eigenberichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 5. August. (Blutige Messerstecherei und Überfall.) Vorgestern abends hatten in einem Gasthause bei St. Lorenzen mehrere slowenische Burschen acht Liter Bier und vier Liter Schnaps getrunken. Am Helmwege gerieten sie in seinen Streik, in dessen Verlaufe einer den Besitzersohn Popoter mit einer Art angelst; ein anderer fiel mit einem Messer über Popoter her und brachte diesem Stüche am rechten Arm, der rechten Hüfte und am Kopfe bei, so daß Popoter bewußtlos zusammenbrach. Gleich darauf wollten sich die Burschen über einen Wagen hermachen, der mit Ausflüglern aus der Stadt besetzt war. Von den Wageninsassen wurden mehrere blinde Revolvergeschüsse abgegeben, worauf die Exzendenten die Flucht ergriffen.

St. Lorenzen, 5. August. (Neuig bis zu einer gewissen Grenze.) Am 29. Juli bemerkte der in Hühnerdorf bei St. Lorenzen wohnende Inwohnersohn Johann Bezjak, daß ihm seine silberne Damenuhr samt Golddoubletette, welche er an der Wand seines Schlafzimmers angebracht hatte, sowie eine Mundharmonika und ein Taschmesser, welche er in der Tischlade verwahrte, abhanden gekommen waren. Sein Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, richtete sich gegen den seit drei Tagen im Lorenzener Senfenerk beschäftigt gewesenen Tagelöhner Johann Mattej aus Trofin, weil dieser ihm die genannten Gegenstände einmal ablaufen wollte und weil er die Arbeit verlassen und zum Neubau Germuth in Reifnitz-Freisen gegangen war. Mattej war aber unschuldig. Als gegen ihn die Erhebungen durchgeführt wurden, kam die Hühnerdorfer Inwohnerin Maria Glaser, welche von diesen Erhebungen erfahren hatte, von Gewissensbissen gepelngt zur Mutter des Bestohlenen und gab ihr die gestohlenen Gegenstände zurück. Sie sagte hierbei, daß sie diese Gegenstände von einem unbekanntem Fuhrmann bekommen habe; dann sagte sie, sie habe gesehen, wie unbekannte Kinder in Marla in der Wüste diese Sachen auf der Straße fanden, worauf sie diese den Kindern abgenommen habe. Vor dem Gendarmen aber gab sie an, daß sie alles von ihrem dreijährigen Kinde Johann habe, welches die Gegenstände im Schlafzimmers des Bezjak am Fußboden gefunden habe, was schon deshalb unmöglich ist, weil diese Sachen an der Wand und in der Tischlade verwahrt waren. Gegen die nur halb reuige Glaser wurde dann die Strafanzeige erstattet.

Rohitsch, 4. August. (Festnahme eines gefährlichen Einbrechers.) In der Umgebung wurden in der letzten Zeit bei verschiedenen bäuerlichen Besitzern höchst verwegene Einbruchsdiebstähle ausgeführt, wodurch sich der Bewohnergesellschaft eine begriffliche Furcht bemächtigte. Am 1. August wurde nun der Einbrecher beim Besitzer Johann Plebnik in Hajnko ertappt. Er ergriff die

Flucht, Plebnik und der Besitzersohn Franz Storc verfolgten ihn aber und holten ihn ein. Bei ihm wurde eine Menge gestohlener Sachen vorgefunden. Zur Gendarmerie in St. Marlein b. E. gebracht, wurde in ihm der bereits flüchtig verfolgte Sattlergehilfe Kasimir Brah aus Kroatien erkannt. Brah hat noch außerdem einen zweiten Strafenraub ausgeführt, entkam aber dabei den ihm verfolgenden Gendarmen. Jetzt sitzt er auf Nummer Sicher.

Rohitsch, 4. August. (Schadenfeuer.) Am 31. Juli brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Wes in Rohitsch gänzlich nieder. Dem Feuer fielen auch sämtliche Futtermittel und Wirtschaftsgeräte, sowie drei Schweine zum Opfer. Der Schaden beträgt angeblich über 3000 K., dem eine Versicherung von 600 K. gegenübersteht.

Neuhaus bei Cilli, 5. August. (Grabkreuze als Kaufwerkzeuge.) Sonntag den 3. August fand eine slowenisch-keritale Unterhaltung statt, zu der auch die Burschen der benachbarten Pfarre St. Johann kamen. Nach der Unterhaltung wurde dem Alkohol im Übermaß zugesprochen, worauf die Burschen einen Streik mit dem Feuerwehrmittgliede Podaschan begannen, den sie übel zurletzten. Hierauf überfielen sie den Knecht des Pächters Jusitn. Endlich wichen sie der Übermacht der heimischen Burschen und versteckten sich im Ortsfiedhofe. Das Versteck wurde bald entdeckt und die Schlägerei begann von neuem auf dem Gottesacker. Als Waffe benützten sie die Grabkreuze, die sie aus den Gräbern herausrissen. — Eine recht nette Gemütsverfassung der slowenischkeritalen Burschen!

Cilli, 5. August. (Straßenraub an einem Werkelmann.) Der 88jährige Werkelmann Georg Platinobser aus St. Lorenzen wurde am 3. August auf der Landstraße bei Zaberce von dem Tagelöhner Peter Podrepset aus Verh von rüdwärts überfallen, zu Boden geworfen und solange gewürgt, bis er besinnungslos war, worauf der Räuber ihm seine Geldtasche mit 4 K. entriß und das Weiße suchte. Der Räuber sagte nach seiner Verhaftung aus, daß er das Geld für Schnaps verwenden wollte.

Hochenegg bei Cilli, 4. August. (Ein Kind verunglückt.) Die in Arzlin wohnhafte Keuschlerin Maria Voral wusch am 3. August ihr mutterloses einjähriges Enkelkind Johanna, dessen Mutter bereits gestorben ist, und setzte es auf den Ofen, damit es sich nicht verlühle. Das Kind stürzte später auf den Boden hinab, wodurch es schwere innere Verletzungen und einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt.

Gonobitz, 5. August. (Verhaftung dieblischer Zigeuner.) Eine aus mehreren Personen bestehende Zigeunerbande beehrte auch Gonobitz mit ihrem Besuch. Während sich der Gehilfe des Uhrmachers Valentin Wasle in Gonobitz von einem Weibe wahrsagen ließ, stahl diese einen goldenen Ring aus dem Geschäfte. Die sofort gepflogenen Erhebungen führten zur Verhaftung

inne, denn er vernahm deutlich ein Geräusch zu seinen Häupten. Ganz zweifellos konnte man den Vätern streitender Stimmen erkennen und zwei Minuten später kam auch Mason die Treppe herab. „Meine Herren, was gibt es denn hier?“ rief er aus. „Wissen Sie denn nicht, daß mein Patient zwischen Leben und Tod schwebt? Der Arm hat ihn aus seiner Betäubung geweckt, nur können wir ihn zu zwelen kaum im Bette halten und ich möchte doch nicht gerne die Dienerschaft wecken.“

Etwas wie eine Verwünschung trat über des Malachen Uppen.

„Gehen Sie zurück, woher Sie kamen“, sprach er. „Sie haben oben genug zu tun und sollen uns nicht stören. Doktor Mercer ist ja bei Ihnen.“

Mason blickte den Sprecher erstaunt an. Er war nicht gewöhnt, daß man ihn so behandle; doch erhob er keinen Widerspruch. Von oben vernahm man Flowers Stimme, als wollte er sich gewaltsam von seinem Bette erheben.

„Gehen Sie doch wieder hinauf“, drängte der Malache. „Ich verstehere Sie, es hat keinen Zweck, wenn Sie noch länger hier verweilen und wenn die Dienerschaft erwachen sollte, so erweisen Sie jedem nur einen Dienst, wenn Sie ihn wieder zu Bett schicken. Und nun gehen Sie endlich.“

Ohne die Antwort abzuwarten, schwang sich Uzali durch das Fenster in den Garten hinaus; Rusek folgte ihm. Von unten unterschieden sie deutlich mehrere Schatten, die in Flowers Zimmer hin- und herliefen. Sicherlich mußten Arzt und Wärter

oben mit dem Kranken ringen, um ihn auf seinem Bette festzuhalten.

„Das ist Pech“, brummte Rusek. „Ich möchte wissen, was den Mann in solchem Maße aufregte.“

„Das fragen Sie noch?“ sprach Uzali ungeduldig. „Das Geschrei hätte ja einen Toten wecken können. Doch kommen Sie, wir haben keine Zeit zu verlieren. Hoffentlich werden wir, bis der Morgen graut, diesen gespenstlichen Geschichten für immer ein Ende gemacht haben. Nur müssen wir jetzt ausfindig machen, wohin sich diese Bande gewendet hat. Wissen Sie Bescheid im Hause?“

„Nicht mehr wie Sie“, gestand Rusek. „Da könnte uns nur Mercer von Nutzen sein.“

Uzali antwortete nicht. Er schritt längs der Hausmauern dahin und spähte sorgsam zwischen das kahle Gestrüpp der Epheuranke, die sich dort ausdehnten, als suche er nach einem Kellerzugang oder einer Falltüre. Er ließ alsbald auch einen Ausruf der Befriedigung vernehmen und deutete auf ein paar moosbedeckte Stufen, die zu einer kleinen Tür hinführten. Er drückte mit der Schulter kräftig gegen die Tür, die sofort nachgab.

„Nun befinden wir uns endlich auf der Spur“, flüsterte er leise. „Hier werden wir die Gesuchten finden. Zünden Sie einmal ein Streichholz an.“

Rusek zündete ein Wachshölzchen an und bel dessen flackerndem Scheine unterschied er ganz genau einen hohen, gewölbten Raum, an dessen

Ende sich drei Türen befanden, zu denen sich einige altersgraue Stufen erhoben. Augenscheinlich befand sich niemand in diesem Raum; allein Uzali schritt einher, als befände er sich unmittelbar vor einer bedeutungsvollen Entdeckung. Zufällig stieß Rusek mit dem Fuße an ein eisernes Weinsfaß, das sich kollernd und knatternd in Bewegung setzte, so daß es ein unheimliches Echo von der gewölbten Decke erweckte. Mit einem unterdrückten Aufschrei wich Uzali zurück.

„Nun haben wir's“, stieß er helfer hervor. „Sehen Sie selbst — und zünden Sie rasch noch ein Streichholz an.“

Rusek kam dem Gehelf nach, allein das Streichholz erlosch, als wäre es von jemanden ausgeblasen worden. Noch beim Scheine seines letzten Aufblühens schien es Rusek, als wären zwei Schatten an ihm vorbeigehuscht. Schon in der nächsten Sekunde wußte er, daß er sich nicht getäuscht habe, denn er unterschied deutlich leise Schritte, die die in den Garten führenden Stufen hinaufstiegen.

„Ihnen nach“, raunte ihm Uzali zu. „Die Tragödie ist — soweit wir in Betracht kommen, — hereingebrochen, der unglückliche Mensch kann nicht mehr gerettet werden. Ihnen nach. Es ist nicht so finstern, wie Sie glauben.“

Nach der tiefen Finsternis, die in dem Keller herrschte, war der Garten fast tagehell zu nennen und Rusek sah ganz deutlich etwa hundert Meter vor sich zwei Gestalten, denen er in wilder

mehrerer Bieuner, welche dem Bezirksgerichte Sonobitz eingeliefert wurden.

Oberradersburg, 5. August. (Tot aufgefunden.) Gestern wurde der 83jährige Auszügler Andreas Jeschofnik aus Bettauerstraße, Gemeinde Ruffdorf, am Rande des Waldes des dort ansässigen Besitzers Josef Sattler tot aufgefunden. Der alte Mann, der das Vieh seines Sohnes Jakob Jeschofnik weidete, fiel über eine neunzig Zentimeter hohe Böschung und dürfte dort plötzlich an Herzschlag gestorben sein.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Tod durch Alkoholvergiftung. Der Besitzer und Gastwirt Kaspar Dernovschel in Obernau, Bezirk Windisch-Feistritz, wurde am 29. Jull um 4 Uhr nachmittags von seiner Ehegattin Maria Dernovschel auf der Tenne, wo er mit Feuerarbeit beschäftigt war, tot aufgefunden. Der Tote war ein Alkoholiker, der literweise Branntwein trank, wodurch er physisch derart heroblam, daß er öfters, besonders aber in der Frühe aus Schwäche zusammenbrach und einige zeitlang kein Lebenszeichen von sich gab, bis er sich wieder erholte. Dernovschel starb an Alkoholvergiftung, beziehungsweise Herzlähmung.

Verhaftung einer Kindesmörderin. Am 4. August wurde die Marie Pelko aus St. Anna bei Mozau, Bezirk Windisch-Feistritz, von der Gendamerle in Mozau unter dem Verdachte, am 31. Jull ihr neugeborenes, uneheliches Kind ermordet zu haben, verhaftet und dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz eingeliefert.

Pettauer Nachrichten.

Konzert. Sonntag 5 Uhr nachmittags wird nur bei schönem Wetter die Knabenkapelle im Garten des Gasthauses zur Neuen Welt ein Konzert veranstalten.

Deutsche Helme der Stadt Pettau. Auch heuer wurden in unseren Helmen verschiedene Neuanschaffungen durchgeführt, bei welchen die Stadtgemeinde itets sich von dem Grundfaze leiten läßt, die Helme möglichst modern und praktisch auszugestalten. Unsere Anstalten werden täglich von einer Menge Fremder aus allen Kronländern besucht, die stets ihre unverhohlene Anerkennung über die musterklüglichen modernen Einrichtungen unserer Anstalten aussprechen.

Hast nachjagte. Er fand sich bereits in höchster Erregung, und was immer geschehen mochte, diese zwei Menschen sollten ihm nicht entinnen. Er wußte, daß es die zwei Malayen seien, die er vor wenigen Stunden erst bewußtlos im Wohnzimmer Jansens auf der Erde liegen gesehen. Er wollte sie der wohlverdienten Strafe überliefern.

Es war klar, daß die beiden Malayen an Schlaueit Jansen weit übertrafen. Sie hatten ihm in einem gewissen Grade vertraut; allein seine Bekämpfungsmittel hatten sich für sie als zu schwach erwiesen. Aus welchem Grunde Jansen nach Maldon Grange gekommen war, konnte sich Russell natürlich nicht erklären; nur das eine war sicher, daß er hiesfür zwingende Gründe haben mußte, gleichwie es eine dringende Notwendigkeit für ihn zu sein schien, die beiden Inselbewohner aus der Welt zu schaffen, bis er seinen Plan zur Ausführung gebracht hatte.

Russell setzte den Flüchtlingen nach, ohne ein Gefühl der Ermüdung zu verspüren. Er war ein geübter Läufer, seine Muskeln waren stark und elastisch, seine Lunge arbeitete ruhig und gleichmäßig. Uvall dagegen nahm an der Verfolgung nicht teil. Die Hast, in der die Malayen vorwärts strebten, bewies, daß sie wußten, daß sie verfolgt würden. Lange Zeit hielten sie sich auf der freien Landstraße auf, bis sie erkannten, daß ihr Verfolger ihnen immer näher rücke, worauf sie sich behend über einen Zaun schwingen und querselbein liefen. Russell lächelte, als er dies sah. Er war vielleicht nicht so beweglich, wie die Flüchtlinge da vor ihm; aber seine größere Ausdauer mußte ihm schließlich zum Sieg verhelfen und die Möglichkeit bieten, jene der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern. Mit einem Gefühl der Befriedigung überzeugte er sich auch, daß er seinen Revolver in der Hüftentasche habe.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Feuerwehr. Sonntag den 10. August wird der Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herr Bürgermeistersstellvertreter Johann Steudte am Plage der Dominikanerlaserne den diesjährigen Hauptrapport abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr für seine 25jährige Tätigkeit eine Ehrenmedaille erhalten. Während des Hauptrapportes wird die städtische Knabenkapelle spielen.

Ein frecher Straßenraub. Der Bauer namens Koroschek aus Draasdorf ging am 5. August um 6 Uhr gegen die Ortschaft Halbin zu. Schon am Bettauer Markte hatte sich an ihn ein ihm unbekannter Mann angeschlossen, welcher angab, mit ihm den gleichen Weg zu fahren. Am Halbinerselbe hat plötzlich der Unbekannte den Bauer, er möge ihm eine 20 Kronennote wechseln. Der Bauer, welcher am Markte ein schönes Stück Rindvieh verkauft hatte, zog seine vollgepfropfte Brieftasche mit 560 Kronen, um aus ihr die zwei Zehn Kronennoten zu entnehmen. Mit einem finlen Griff entriß der Unbekannte dem Abnungsglosen die Brieftasche und floh. Der Bauer verfolgte ihn zwar, doch als der Unbekannte ein Messer zog und den Verfolger am Leben bedrohte, zog der Bauer es vor, die Verfolgung aufzugeben und erstattete am nächsten Gendamerleposten die Anzeige.

Marktbericht. Der Auftrieb auf dem am 5. August stattgefundenen Pferde- und Rindermarke betrug 520 Stück Pferde und 1860 Stück Rinder. Der Auftrieb auf dem am 6. August stattgefundenen Schweinemarke betrug 780 Stück Schweine. Der Handel war bei gewöhnlichen Preisen sehr gut. Der nächste Pferde- und Rindermarke findet am 19. August statt, während der nächste Schweinemarke am 13., 20. und 27. August abgehalten wird.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 6. August starb die Lehrerswitwe und Hausbesitzerin Frau Josefine Krajnc, geb. Schwarz, im 38. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Trauerhause in Kartschowin, Kotoschneggstraße 125, aus statt.

Liedertafel und Sommerfest in Pöckendorf. Am Sonntag den 10. August hält die Marburger Südbahnliebtafel in Urans Gasthaus (vormals Brauntg) in Pöckendorf ihre Sommerliedertafel, verbunden mit einem großen Sommerfeste, ab, Musit von der Südbahnwerkstättenkapelle. Verschiedene Belustigungen, wie Bestlegelschießen (Beginn 10 Uhr vormittags), Rutschbahn, Konfettischlacht u. a. stehen auf dem Programm. Bei eintretender Dunkelheit großes Brillantfeuerwerk. Beginn des Festes 3 Uhr, Ende 9 Uhr. Die Gesangsvorträge bestehen aus folgenden Chören: Liebesweibe, Männerchor von M. v. Weinzierl. Wohl mit der Freud, Männerchor von Friedrich Siller. Sängermarsch, von Franz Kreischnar. Überm Bacherl steht a Hü't'n, Tiroler Volkslied von E. Kremser. Gott grüße dich, Männerchor von Franz Stück. Das deutsche Lied, Männerchor von J. W. Kallwoda.

Deutsche Postlerversammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Postler Österreichs veranstaltet am 10. August um halb 4 Uhr nachmittags in Weinhausers Gasthaus „zur neuen Bierquelle“ im 1. Stock einen deutschen Postlertag. Dieser soll eine kraftvolle Kundgebung zugunsten der endlichen Erfüllung der von den verschiedenen postallischen Kategorien aufgestellten Forderungen werden und deshalb ergeht an alle deutschen Postler ohne Unterschied des Ranges die höfliche Einladung, durch ihre Anwesenheit unsern Postlertag, an dem mehrere Redner, darunter Bundesobmann Herr Kontrollor Paul Bogatschnigg aus Wien, referieren werden, möglichst imposant zu gestalten.

Abschiedsabend. Am 2. August fand im Gasthause Verdnik in Brunndorf eine schlichte, aber erhebende Abschiedsfeier zu Ehren des von der Werkstätte Marburg nach Innsbruck veretzten Magazinmeisters Herrn Franz Oman statt. Zu dieser hatten sich sämtliche an diesem Tage in Marburg anwesenden Kollegen der Werkstätte und seine engeren Freunde eingefunden. Welcher Beliebtheit und Wertschätzung sich Herr Oman nicht nur in Kollegen- und Freundeskreisen, sondern auch bei allen, die ihn kennen, erfreut, davon legten dieser Abend und die gehaltenen Ansprachen, mit denen der Schiedende gefeiert wurde, beredtes Zeugnis ab. Gerührt dankte der Gefeierte für die ihm bereiteten Ehrungen. Mehrerelieder verschönerten den Abend und schließlich

wurde Herr Oman samt Familie zum Kärntnerbahnhofs begleitet. Als der Zug den Scheitenden entführte, erkündte in der sommerlichen Frühnacht ein stimmungsvoller Männerchor, die Welle pfüt Gott, pfüt Gott! — Nicht unerwähnt sei auch die vorzügliche Bedienung der Gäste durch Herrn Josef und Frau Milla Verdnik.

Südmart-Hauptversammlung in Innsbruck. Die Hauptleitung hat im Einvernehmen mit dem Innsbrucker Ortsausschusse, der die 24. Jahresversammlung vorbereitet, folgende Tagesordnung festgesetzt: Samstag, den 6. September, 5 Uhr nachmittags: Vorbesprechung im kleinen Stadtsaale; 8 Uhr abends: Begrüßungsabend im Garten des Gasthofes „Zur Krone“, Höhenbeleuchtung. Sonntag, 9 bis 1 Uhr und ab 3 Uhr: Hauptversammlung im großen Stadtsaale: 1. Berichte der Hauptleitung über die Vereinstätigkeit im Jahre 1912. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Anträge der Gaue und Ortsgruppen. 4. Wahlen in die Hauptleitung und in den Aufsichtsrat. 5. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung; 5 Uhr nachmittags: Zwanglose Jause auf der „Hungerburg“; 8 Uhr abends: Festabend im großen Stadtsaale. Montag: Sonderzug nach Igls. Gruppenausflüge in die nähere und weitere Umgebung Innsbrucks, Besuch des Haller Salzbergwerkes unter Führung der Sektion des D. und O. Alpenvereines und des Klud. Alpenklubs. Abends zwanglose Zusammenkunft beim „Bierwastl“ (Tiroler Sängergesellschaft). Dienstag: Vorausschichtlich Sonderfahrt mit der neuen Mittenwaldbahn nach München; dort große Werbeversammlung (Versammlungszeit und -Raum werden gelegentlich der Hauptversammlung bekannt gegeben werden). Die Teilnehmer an der Hauptversammlung werden dringend ersucht, auf Namen lautende Vertreterkarten von der Hauptleitung anzusprechen und alle Anfragen und Wünsche bezüglich Unterkunft ehestens an den Obmann des Wohnungsausschusses Herrn Dr. Richard Marek, k. k. Handelsakademie-Direktor in Innsbruck zu richten. Unfälle Fahrpreisbegünstigungen auf der Südbahn und den Staatsbahnen werden noch rechtzeitig durch die Blätter bekanntgegeben werden.

Schloß Plankenwarth gerettet! Es wird jeden Freund der Helmat erfreuen, daß eines der herrlichsten gelegenen Schlösser unserer schönen Steiermark, das auf hohem Hügel weithin sichtbare, romantische Schloß Plankenwarth vor dem Verfall bewahrt ist. Den jetzigen Besitzern Rupert Fürjäger und Batsche gebührt Anerkennung dafür, daß sie die kostspieligen Renovierungsarbeiten an diesem uralten, eigenartigen Bauwerk — es stammt aus dem 11. Jahrhundert — nicht scheuen, um es vor dem Untergange, der ihm bereits drohte, zu retten.

Ein Sammlungsverbot für Unteroffiziere. Nach einem Kriegsministeriumalerlasse ist dieses zur Kenntnis gelangt, daß anlässlich des Ablebens eines Unteroffiziers die Unteroffiziere eines Truppenkörpers einen Ausruf an die Kameraden anderer Truppen mit der Bitte sandten, die hinterbliebene Witwe samt den Kindern durch Zusendung von Geldpenden zu unterstützen. Ähnliche Ausrufe an Unteroffiziere sollen nicht vereinzelt sein, sondern sich wiederholen. Wenn das Kriegsministerium auch die Not der Hinterbliebenen kennt, und die gewiß löbliche Absicht der Unteroffiziere zu würdigen weiß, kann es diesen Vorgang mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Unteroffiziere nicht billigen, daher Sorge zu tragen ist, daß solche und ähnliche Vorgänge in Zukunft unterbleiben.

Der Wendenpriester beim Grabe der Deutschen. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, starb kürzlich in einem Sanatorium der Umgebung von Gráz Frau Maria Sonn, geb. Porta, welche aus dem ältesten deutschen Bürgerhause von Zellnitz an der Drau stammte. Dienstag voriger Woche wurde sie über Marburg nach Zellnitz übergeführt, weil sie, die lange Zeit mit ihren Angehörigen in Bosnien gelebt hatte, das Verlangen geäußert hatte, in ihrer Helmat in der Familiengruft bestattet zu werden. Die Leiche wurde vom Pfarrer und Kaplan von der Kirche zum Friedhof begleitet; ohne auch nur ein Wörtchen einer Grabrede zu sprechen, begaben sich die beiden hochwürdigen Wendenpriester nach der vorgezeichneten Zeremonie wieder fort. Als der Pfarrer nachträglich befragt wurde, warum er denn ohne ein Wort einer Grabrede vom Grabe dieser Angehörigen eines alten bekannten heimischen Bürgergeschlechtes wegging, antwortete der Wendenpriester: „Ja, das ist eine deutsche

Familie!" Also noch bis zum Grabe geleiteten den slowenisch-nationalen Eiferer im Priesterkleide die slowenisch-nationalen Gefühle und Abneigungen. Das ist ja eine deutsche Familie — für die wird der Wendenpriester doch kein Wort des Trostes am offenen Grabe sprechen! Die lationische Art, in welcher der slowenische Pfarrer von Zellnitz sein Verhalten begründete, spricht Bände! Das schöne Geld der deutschen Familie (über 80 K.) hat der hochwürdige Wendenpriester aber nicht verschmäht!

Vom Mittelschuldienste. Der Professor Franz Otto am hiesigen Staatsgymnasium wurde in die achte Rangklasse befördert.

Wie der Ofen in die Marburger Hütte gebracht wird. Sonntag den 10. August veranstaltet der Marburger Turnverein einen Ausflug nach der Marburger Hütte am Bachern. Alle Mitglieder, sowie Gäste, welche daran teilnehmen wollen, werden ersucht, sich mit Rucksack pünktlich um dreiviertel 1 Uhr bei Herrn Hafnermeister Paul Hertschgo, Freihausbasse, einzufinden. Dort wird jeder Teilnehmer einen leichten Ofenteil bekommen, welcher zum Bau des Ofens zur Hütte getragen wird. Hauptsächlich erscheinen recht viele Turner und Gäste und helfen den Ofen mit hinauftragen. Alle Teilnehmer, welche einen oder mehrere Teile am Sonntag hinauftragen, haben freien Eintritt zu dem Konzert, welches am selben Tage in der Hütte stattfindet. Also nun alles auf zur frischen, frohen Arbeit!

Uebelstände im Bahnverkehr. Zu der unter dieser Spitzmarke vorgestern veröffentlichten Notiz erhielten wir folgendes Schreiben: Verehrliche Redaktion! In Nummer 93 der Marburger Zeitung ist auf Seite 5 ein Artikel unter Überschrift "Uebelstände im Bahnverkehr" erschienen, zu dessen zweitem Teile ich in meiner Eigenschaft als Verkehrsreferent im stetermärkischen Landesverband für Fremdenverkehr folgendes mitzuteilen mir gestatte. Im November des Jahres 1910 fand in Marburg eine Tagung des Landesverbandes für Fremdenverkehr statt, in welcher von Vertretern unserer Stadt auf die Mangelhaftigkeit der langen Zugspausen zwischen den Nachmittagszügen hingewiesen und die Einlegung eines Lokalzuges begehrt wurde, welcher zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags nach St. Lorenzen abzugehen und kurz vor 8 Uhr abends wieder in Marburg einzutreffen hätte. Die Führung dieses Lokalzuges wurde damals vom Vertreter der Südbahndirektion wegen voraussichtlicher Ertragslosigkeit nicht befürwortet. Der Landesverband hat die Sache jedoch weiter verfolgt und im Zusammengehen mit der Stadtgemeinde Marburg die Schaffung dieser für unseren Lokalverkehr höchst wichtigen Zugverbindung für den heurigen Sommer neuerlich beantragt. Trotz persönlichen Einschreitens des Herrn Abgeordneten Wastlan bei der Generaldirektion war aber die Einführung dieses Lokalzuges für heuer nicht durchzuführen, vermutlich wegen Überschreitung der für 1913 präliminierten kilometrischen Gesamtleistung. — Dessen ungeachtet wird es sich der Landesverband angelegen sein lassen, die Einführung dieses dringend erwünschten Lokalzuges womöglich für das nächste Jahr zu erwirken. Hochachtung Ing. S. Ketterer.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das dieswöchentliche Programm zeichnet sich durch seine wirkungsvolle Darbietung ganz besonders aus; es ist nur noch heute und morgen zu sehen. Der neue Spielplan ab Samstag enthält ein großartiges Schauspiel "Der Schatz von Trotenbach" und ein zweifaktiges Drama "Nach mir die Sündflut" nebst vielem andern. Vorstellung täglich 8 Uhr abends.

Spende. Herr Hans Thür spendet der Rettungsabteilung den zweiprozentigen Rabatt per Kronen 1840, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Zum Brückeneröffnungs-Volkstfest. Unserem vorgestrigen Bericht seien noch die Namen jener Frauen, Mädchen und Herren nachgetragen, welche sich beim Feste besonders betätigten und durch ihre Arbeit in den Zelten usw. zum Gelingen des Festes viel beitrugen. **Wettzelt** und **Champagner:** die Frauen Resi Bibus und Mizi Frel, die Fräulein Irma Ladner, Pepi Modertsch, Alma und Mizi Nowak, Hedwig Puzl und Luise Travisan, die Herren Alois Frel, Hans Göbl, Alois Käfer und Anton Zahradnik; **Glückshafen:** Frau Resi Fraintig, die Fräulein Minna Bernhaupt, Mizi Fischer, Mizi Hanffingl, Helma und Maltzsch Höchtl, Mizi Holdner, Hilba, Rosa und Gretl Grafnig, Kaltenbet, Fanni Kramer, Mattausch, Mattel, Münzger, Mizi Rupp, Anna Smolej, Paula Lohn, Abt und Mizi Wegeffer und Weitrauba, die Herren Emil Hernat

und Gustav Hoinig; **Losverkauf:** Frau Peter, die Fräulein Vaterl, Gul, Goder, Goritschnig, Paszetzki (zwei), Rosa Pichl und Bogorelz; **Tafelzelt:** die Frauen Fell und von Exell, die Fräulein Dora Bauer, Christa Fell, Anni und Irene von Kramer, Olga Kugler, Ella und Melitta Buscher und Mizi Zwer, Herr Inspektor Fell; **Konfetti- und Lampenzelt:** die Frauen Jenitsch, Kolb und Resner, die Fräulein Auer, Benzlg, Grafnig (drei), Zentsch, Lubmilla und Stefi Lorger, Mirtl, Rosa Pecharda, Christl Rüdler und Stefi Wittchansky, Herr Dr. Resner; **Blumenzelt** (übernommen vom Verbands-Deutscher Hochschüler, welche unter dem Obmann Herrn Cand. Ing. Rath hier tätig waren): die Fräulein Gretl Dornhelm, Rosa Holdner, Olga Kupnik, Bettl und Thilde Sikora, Alma Smolej, Bettl Tschernovschel und Agnes Wellandts; **Blierzelt:** die Fräulein Stefi Dereant, Gisi Zolontschitsch, Rosa Mascher und Josefina Sieder; **Wurstzelt:** die Frauen Kastner und Buglitz, die Fräulein Irma Bradatsch, Eiselede und Mizi Matterer, Julie und Mizi Wohlfahrt, die Herren Eduard Englster und Gustav Häusler; **Zuckerbäckerei- und Kaffezelt** und **zwei Bäcker:** die Frauen Julie Hertsch, Lotbl und Schober, Kaffee: die Frauen Dornhelm und Buschnig, die Fräulein Elise Auer, Grete Bibus, Mizi Frel, Mizi und Rosa Käfer und Luczanski, die Herren Oskar Billna und Karl Kreiner; **Marburger Hütte am Bachern:** der deutsche Bergverein Marburger Hütte; **Tanzboden:** Leiter Herr Rath; **Sanitätsdienst:** Herr Dr. Drasch; **Kassiere:** der Finanzausschuß mit dessen Obmann Herrn Theodor Bibus an der Spitze. Besonders verdient machten sich auch die Herren Klingberg und Kupnik, welche das Malen der verschiedenen Aufschriften und Schilder besorgten, wie auch der Dank gebührt allen Herren, welche bei der Regelsbahn, Rutschbahn, im Karitätenkabinett, beim Glücksrad, Augustbaum usw. mitwirkten. Ein eigenes Dankkapitel verdient die wackere Bauernrunde, deren Ehre stets zahlreiche Zuhörer versammelten, sowie die tüchtige Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr, die mit ihren frohen Weisen den weiten Raum erfüllte. Alle, welche für das Fest gearbeitet haben, und hier vielleicht nicht genannt sind, mögen den herzlichsten Dank für ihre treue Mitarbeit entgegennehmen. Anerkennung verdienen auch die Inhaber der Gastwirtschaft Kreuzhof, Herr und Frau Nusger, welche nicht nur dem Verschönerungsvereine Magdalenenvorstadt in jeder Weise sehr entgegenkamen, sondern auch beim Feste selbst als tüchtige Wirthe sich bewährten. — Zum Schlusse sei noch gesagt, daß der Obmann des Vereines, Herr Inspektor Fell, sich zu seinem überaus tätigen Stabe von Ausschuß- und sonstigen Mitgliedern beglückwünschen kann; aber es kann auch die ganze Magdalenenvorstadt stolz sein auf diesen Verein von tüchtigen, selbstlosen Männern, die ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Viel Glück dem Vereine für alle Zukunft!

Rosegger-Ehrung. Der Gemeinderat von Windisch-Felstutz hat beschlossen, die Bahnhofsallee "Roseggerallee" zu benennen.

Marburger Straßenrennen. Hinsichtlich des am 10. August stattfindenden Straßenrennens ersucht man uns mitzuteilen, daß die Preise nicht ausgestellt werden können, weil sie erst am 10. August von der liefernden Firma hier einlangen.

Der Einbruch bei Dr. Mravlag. Wie nun festgestellt wurde, hat ein am 2. August in Wien verhafteter, 1889 in Duell bei Willach geborener Tischlergehilfe Johann Spitzer den großen Einbruchdiebstahl im Juli 1912 zum Nachtheil des Dr. Ernst Mravlag in Marburg, Goethestraße 4, verübt. Ein großer Teil des gestohlenen Silberzeuges im Werte von nahezu 3000 K. wurde bei Spitzer gefunden. Spitzer, welcher bei Verübung des Diebstahles einen Komplizen hatte, wird dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert werden.

Ein flüchtiger Sänger. Ein Harzer-Kanarienvogel, Männchen, sechs, ist entflohen; abzugeben gegen Belohnung Wiltrichhofgasse Nr. 16 bei Seidler.

Verhaftung. Der 17jährige, in Ober-St. Kunigund geborene und nach Veltersberg zuständige Wingersohn Franz Marrl wurde am 2. August von der Gendarmerte Veltersberg wegen Verbrechen nach § 127 St.-G. verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Den Bruder durch Messerstiche schwer verletzt. Am 3. August gerieten die Brüder Josef und Alois Schoba aus Schleinitz in einen

Streit, in dessen Verlauf ersterer seinem 19jährigen Bruder Alois, der beim Schlossermester Pfeifer in Unterlötsch als Schlossergehilfe bedienstet ist, mit dem Messer eine Schnittwunde am Brustkorb und an der linken Hand beibrachte. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige allgemeine Krankenhaus gebracht.

Ein durchgegangener Verzehrungssteuerbestellte. Wir haben kürzlich berichtet, daß der Verzehrungssteuerbestellte Franz Fjausch aus Lubetschno mit einkassierten Verzehrungssteuergeldern in der Höhe von 1500 K. zum Schaden des Gefällspächters Franz Kopan in Lubetschno flüchtig wurde. Am 3. August gelang es, den Defraudanten in Pontgl zu verhaften. Bei ihm wurden noch 690 K. vorgefunden, ferner eine Schiffskarte über Hamburg nach Amerika, ein Auslandspaß für Amerika und andere Ausweispapiere.

Abgängiger Schneidermeister. Der Schneidermeister Alois Kapun, 30 Jahre alt, nach Kleinsonntag, Bezirk Luttenberg, zuständig, welcher in Marburg, Triesterstraße Nr. 5 wohnhaft ist, ist seit 4. August abgängig. Er hat seine Ehegattin mit 5 unversorgten Kindern, wovon das älteste 6 Jahre alt ist, in großer Not zurückgelassen. (Die Verwaltung unseres Blattes ist gerne bereit, für die bedauernswerte Familie einlaufende Spenden entgegen zu nehmen.)

Roheit eines Wingersohnes. Der Sohn des bei Bugl in Veltersberg bediensteten Omonen Supanec fuhr am 3. August auf einem Fahrrad durch Zweinzig. Der Wingersohn Rudolf Cepe stieß ihn hiebei ohne jeden Grund vom Rade und da er ihn auch noch mit körperlichen Mißhandlungen bedrohte, ergrieff Johann Supanec unter Zurücklassung des Fahrrades die Flucht. Cepe packte dann das Rad, hob es in die Höhe und schleuderte es dann zu Boden, so daß es schwer beschädigt und ein Schaden von angeblich 30 K. verursacht wurde. Als der rohe Bursche von der Veltersberger Gendarmerte einvernommen wurde, gab er die Tat zu, konnte aber keinen Grund für sie angeben. Also brutale Roheit ohne jeden Anlaß! In dieser Hinsicht sollte sich die slowenische Geisteslichkeit intensiv betätigen; das wäre besser als deutschfeindliche Politik zu treiben!

Du sollst Vater und Mutter ehren... Am 3. August mißhandelte der 27 jährige Friedrich Mesarik in St. Nikolai am Draufelde im etwas angetrunkenen Zustande seinen Vater, einen Knechtler, in unbarmherziger Weise mit Prügelhieben derart, daß der Vater an beiden Armen Verletzungen erlitt. Gegen den rohen Sohn wurde die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

Der Bettgeher als Dieb. Der 17 Jahre alte Adolf Illeg aus Graz hat sich kürzlich bei der Schneidermeistersgattin Maria Romm in der Brandlgasse 2 als Bettgeher eingemietet. Am nächsten Tage entwendete er einen grauen Herrenüberzieher im Werte von 50 K. und ergrieff die Flucht. Illeg hat auch dem Oberkellner bei der "Alten Bierquelle" in der Edmund Schmidgasse einen Photographenapparat im Werte von 150 K. entwendet.

Wieder ein Fahrraddiebstahl. Dem Komptoristen Alois Matauschek wurde dieser Tage aus dem Vorhause des Hauses Elisabethstraße 24 ein Fahrrad im Werte von 140 Kronen entwendet. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau, durchbrochene Scheibe und dreierförmige Lenkstange, auf der sich Kortgriffe mit Messingringen befinden.

Diebstähle in einer Gastwirtschaft. Die 24 Jahre alte Magd Veronika Pototschnik aus Kerschbach, Bezirk Marburg, welche in einer Gastwirtschaft in der Naghstraße bedienstet war, entwendete der Köchin Fanny Oberleit aus versperrtem Koffer 20 Kronen Bargeld. Außerdem steht die Pototschnik im Verdachte, ihrer Dienstgeberin eine Geldtasche mit 300 K. Bargeld entwendet zu haben. Die Pototschnik wurde verhaftet und gestern dem Kreisgerichte eingeliefert.

Entdeckung eines großen Diebstahls. Im Walde bei Braunschweig, Gemeinde St. Margarethen am Draufelde, wurde vor kurzem eine große Anzahl von Gegenständen gefunden, deren Eigentümer noch unbekannt sind. Es wurden gefunden: verschiedene Anzüge, Stoff, Hemden, Leinwand, Frauenkleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Regenschirme, Taschenuhren, Uhrketten aus Silber, Gebetsbücher und andere Sachen. Ein Teil der Wäsche trägt das Monogramm H. G., F. G. und E. G. Diese Gegenstände rühren von Diebstählen

her, welche der 1884 in St. Martin bei Warmberg geborene und nach Winterbach zuständige Viehhändler Jakob Jug in letzter Zeit verübt hat. Jug hat sich zuletzt in Brunnndorf bei Marburg aufgehalten und erscheint wegen eines Fahrraddiebstahles zum Nachtheile des Fleischers Stefan Trafella in Boberich flechtbrieflich verfolgt. Die früher erwähnten Gegenstände befinden sich beim k. k. Bezirksgerichte in Pettau in Aufbewahrung, wo selbe von den Eigentümern agnosziert werden können.

Nach der Zustellung der Vorladung. Die in der Kärntnerstraße 52 wohnende Hilfsarbeitergattin Helene Jantschitsch hatte gegen den im selben Hause wohnenden Räderdreher der Südbahn Josef Klampfer beim Bezirksgerichte eine Ehrenbeleidigungsklage eingebracht; sie erhielt vom Bezirksgerichte die Vorladung für den Klampfer eingehändigt, welche sie diesem am 3. August abends in dessen Wohnung übergab. Klampfer wollte die Vorladung aber nicht annehmen und trug sie der Jantschitsch wieder zurück. In deren Wohnung geriet er mit dem Schneider Franz Schocher, welcher bei der Jantschitsch zur Miete wohnt und der sich in diese Angelegenheit einmischte, in einem Streit, in dessen Verlauf Schocher dem Klampfer mit einem Blechtopfe einen derartigen Hieb auf den Kopf versetzte, daß Klampfer am Schtettel eine klaffende und stark blutende Wunde erlitt. Gegen Schocher, welcher sich damit verantwortet, daß er von Klampfer beschimpft worden sei, wurde die Strafanzeige erstattet.

Im Krankenhause an Vergiftung gestorben. Vorgestern Nachmittag geriet der 17-jährige Bahntechnikereheling Hans Grilek mit seinem Bruder in ihrer Wohnung, Schillerstraße, in Streit, so daß die Sicherheitswache hievon verständigt wurde. Beim Erscheinen eines Wachmannes benahm sich Hans Grilek gegen diesen äußerst gewaltthätig. Bereits vormittags hatte sich Grilek geäußert, daß er sich vergiften werde. Er nahm mehrere Morphumpulver zu sich und als er in den Polizeiarrest gebracht wurde, stellten sich bei ihm Vergiftungserscheinungen ein. Er wurde mittels Rettungswagens in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. — Von anderer Seite wurde uns mitgeteilt: Hans Grilek hatte schon öfters Morphium gegen Schlaflosigkeit gebraucht; daß er diesmal eine zu große Menge genommen hatte, davon wußten seine Geschwister nichts; sie hätten sonst die Katastrophe verhindern können. Der Verstorbene war ein sehr ruhiger und anständiger Bursche, der gar keinen Grund gehabt hätte, in bestimmter Absicht eine zu große Menge des Schlafmittels zu nehmen. Aber die Jugend ist eben gar zu oft leichtsinnig mit ihrem Leben.

Vom Allgemeinen Krankenhause. Daß die Verwaltung des hiesigen allgemeinen Krankenhauses so manches zu wünschen übrig läßt, ist in Marburg allbekannt. Wenn Letzchen verwechselt werden und andere ähnliche Dinge vorkommen, so ist es kein Wunder, daß in der Bevölkerung über das Krankenhaus geklagt wird. Eine ganz eigenartige, in diesem Umfange nicht halb irgendwo zu findende Spezialität der Marburger Krankenhausverwaltung ist die Nichtverständigung von Angehörigen eines Patienten, wenn dieser stirbt; auch wenn diese Verständigung auf dem allerleichtesten und kürzesten Wege erfolgen kann, unterbleibt sie, bis die Angehörigen von fremden Personen zufällig vom Ableben ihres Verwandten erfahren. Dann kann es ihnen natürlich passeren, daß sie eine fremde Leiche sehen, wenn es nicht überhaupt schon zu spät ist! Ein solcher Fall trug sich wieder vorgestern, beziehungsweise gestern zu. Wie wir an anderer Stelle mitteilen, wurde vorgestern nachmittags ein junger Mann unter Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht; bald darnach starb er. Bruder und Schwester des Toten erfuhren davon kein Wort; erst gestern vormittag erfuhren sie durch Zufall von anderen Leuten, daß der Bruder bald nach seiner Ankunft im Krankenhause verstorben ist. Und das Charakteristische daran ist der Umstand, daß der Krankenhausverwalter im selben Hause wohnt, in dem auch die Angehörigen des Verstorbenen wohnen. Es hätte also nicht einmal der „Mühe“ des Schreibens einer Karte bedurft, um die Angehörigen von dem unerwarteten Ableben des jungen Mannes zu verständigen; wenn der Krankenhausverwalter im selben Hause mit ihnen wohnt, hätte er ihnen doch mit ein paar Worten von dem Tode Mitteilung machen oder es ihnen sagen lassen können. Das tut aus Plebität ein ganz Unbetellgter; dem Kranken-

hausverwalter aber fiel das gar nicht ein! Ja, wenn es sich um Slowenen gehandelt hätte, wäre die Sache vielleicht ganz anders gewesen; aber es handelte sich um eine deutsche Familie, welche dem Krankenhausverwalter natürlich kein solches Interesse einflößt wie eine slowenische! Es ist wirklich schon höchste Zeit, daß sich die deutschen Mitglieder des Landesauschusses einmal gründlich über das Verwaltungswesen im hiesigen allgemeinen Krankenhause informieren; man konnte annehmen, daß dies nach jener Bezirksgerichtsverhandlung stattfinden werde, bei welcher ein Operationsprotokoll eine Rolle spielte, von dem die Ärzte annahmen, daß es gestohlen wurde, während es der Krankenhausverwalter heimlich an sich genommen hatte. Aber es geschah nichts! Auf die Dauer sind aber diese Zustände unerträglich!

Von der städtischen Sicherheitswache. Im Juli 1913 wurden 57 Personen verhaftet; hievon waren 43 männlichen und 14 weiblichen Geschlechtes. 8 wurden wegen Verbrechens und 18 wegen Übertretungen dem Gerichte eingeliefert. In die Heilmatzgemeinde wurden 5 abgehoben. In die Beobachtungsanstalt wurden 2 überstellt und 1 dem Krankenhause übergeben. Gegen 23 hat der Stadtrat im eigenen Wirkungskreise amtsgehandelt.

Aus dem Gerichtssaale.

Automobilunglück auf der Kärntner Reichsstraße. Ein Automobilunglück, welches sich im Februar 1912 auf der Kärntner Reichsstraße im Gebiete der Gemeinde Gersdorf, zwischen Sankt Oswald und Zellnitz an der Drau, ereignete und bereits auch schon den Obersten Gerichtshof beschäftigt hatte, wurde gestern vor einem Berufungsgericht des Kreisgerichtes strafgerichtlich endgültig erledigt. An einem Abende des genannten Monats im Vorjahre fuhr der Besitzer Andreas Häßl mit seinem Steirerwagen von St. Oswald gegen Zellnitz heim. Plötzlich tauchte hinter ihm ein Automobil auf, welches von dem Marburger Sportsmann Rittmeister Viktor Badl gesteuert wurde und in den Wagen von rückwärts hineinfuhr. Der Wagen wurde umgestürzt und der Besitzer kam unter ihm zu liegen. Nur durch die Hilfe des Rittmeisters Badl und seines Chauffeurs konnte der Besitzer, welcher mehrfache Verletzungen erlitten hatte, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Gegen den Rittmeister Badl wurde vor dem Kreisgerichte die Anklage ob Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens erhoben. Er gab zu seiner Verantwortung an, daß in jener Nacht von der Drau ein leichter Nebel aufgestiegen sei, daß er aber dennoch, als er im Scheine seiner Automobiliichter den Wagen erblickte, gerufen, das Hupensignal gegeben und gebremst habe; er habe annehmen müssen, daß der Wagenlenker auf das Signal hin nach links fahren werde, so daß er (Badl) mit dem Auto rechts vorbeisteuern werde können. Der Wagenlenker habe aber das Signal nicht beachtet und deshalb sei das Auto von rückwärts in den Wagen hineingefahren. Der Angeklagte gab der Vermutung Ausdruck, daß der Wagenlenker geschlafen habe. Der Besitzer Häßl bestritt das letztere ganz entschieden und vermieß darauf, daß er seinen Wagen wegen des dortigen Gefalles gerade vorher eingebremst hatte (was durch die Besichtigung des Wagens bestätigt wurde) und daß er daher gar nicht geschlafen haben könne. Da die Straße neu geschottert war, sei es möglich, daß er wegen des Knirschens des Schotters ein etwaiges rückwärtiges Hupensignal überhört haben könne. Als er hinter sich das Automobil erblickte, sei es schon zu spät gewesen, weil im nächsten Augenblicke schon der Zusammenstoß erfolgte. Der Lokalaugenzeuge an der mit Blut bedeckten Straßenstelle ergab, daß der Anprall an den Wagen ein sehr starker gewesen sein muß, weil die eingebremsten Wagenräder tiefe Spuren in den Straßenkörper eingefurcht hatten. Aus den Feststellungen der Gendarmerie ergab sich, daß jene Nacht mondhell war. Das erste ärztliche Gutachten bezeichnete die Verletzungen des Häßl als schwere. Das Kreisgericht sprach den Angeklagten frei. Der gegen den Freispruch eingebrachten Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsanwaltes gab der Oberste Gerichtshof Folge und verwies die Angelegenheit mit Rücksicht auf ein späteres Falultätsgutachten, welches die Verletzungen des Häßl als leichte bezeichnete, wegen Übertretung nach § 431 St.-G. an das Bezirksgericht, welches den Rittmeister Badl zu dreihundert Kronen Geldstrafe verurteilte. Der Verurteilte brachte sodann gegen Schuld und Strafausmaß die Berufung ein. Der Vertei-

diger beantragte den Freispruch, weil Rittmeister Badl ohnehin das Signal gegeben habe und der Bauer selbst an dem Unglücke schuld sei, weil er nicht auf die Seite fuhr. Der Staatsanwalt bezeichnete den vorliegenden Fall als einen Schulfall. Bei mondheiler Nacht fahre ein Autoführer einen Wagen von rückwärts nieder, weil dieser nicht gleich auswich; mit demselben Rechte könne der Automobillist dann auf der Straße auch einen Tauben niederfahren, weil er das Signal nicht beachtete. Der Gerichtshof bestätigte das Urteil des Bezirksgerichtes. Mit seinen Ansprüchen an Schmerzensgeld, Kostenersatz usw. im Betrage von rund 3000 K. wurde Häßl auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Um Beschötterung wird gebeten!

Die Beschötterung der Kaserngasse ist gerade jetzt sehr dringend. Gegenwärtig herrscht dort noch ein sehr starker Verkehr, der von und zur Brücke sich bewegt; wenn noch in diesem Monate die neue Draubrücke eröffnet wird, wäre eine dann erst erfolgende Neuschötterung zu spät, weil der dann weit geringere Verkehr durch die Kaserngasse die Gleichführung und Ebnung der Neuschötterung lange hinausziehen würde. Wir ersuchen daher den löblichen Stadtrat dringend, er möge rasch die Neuschötterung der Kaserngasse veranlassen und durchführen; von ihrer Notwendigkeit kann sich jedermann durch den Augenschein überzeugen.
Die Hausbesitzer der Kaserngasse.

Qualende Hämorrhoidalleiden, die die Patienten körperlich und geistig herunterbringen und ihnen das Leben verbittern, werden am sichersten durch Sachlehnere Hunyadi Janos Bitterwasser bekämpft und vermieden. Dieser wahre Freund aller, die infolge ihrer Lebensweise und ihres Berufes ein Hämorrhoidalleiden akquiriert haben, kann von Gelehrten, Doktoren, Beamten, Schriftstellern, überhaupt Personen mit sitzender Lebensweise nicht mehr gemißt werden. Speziell bei Hämorrhoidalleiden übt das echte „Hunyadi Janos“ einen so günstigen Einfluß auf die Gesundheit aus, weil es nicht nur den Darm täglich frei hält, sondern die Hypochondrie und den Appetitmangel beseitigt.



FILIALE

der

Anglo-Oesterreichischen Bank

in

Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,

kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₁₀₀

auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₁₀₀

gegen Einlagsbücher, renten-

steuerfrei, 4¹/₂⁰/₁₀₀

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.

Jeder Hausfrau Bestreben,

mit wenig Geld einen vorzüglichen, aromatisch-duftenden Kaffee zu bereiten, findet angenehmste und wirksamste Unterstützung dadurch, daß eine kleine Zugabe „echt : Franz: Kaffee“ zum Absud verwendet wird.

Englische Reisetücher
 in größter Auswahl
 bei
Felix Michelitsch „Zur Brieftaube“
 Marburg, Herrengasse 14.

!! Schreibmaschinen !!
 gebraucht, tadellos funktionierend, hat billigst abzugeben
Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Dampfbäckerei Franz Schober
 Marburg, Josefsgasse 4
Abendgebäck
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
 nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
 frische Nusskipfel, Wahnbeugel, und
 Gugelhupf (von 20 u. 40 St. aufw.), ferner feine Gattungen
 Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und
 Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot
 und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren
 nur solide erstklassige Fabrikate und
 Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
 bei
Vinzenz Seiler
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Marburg, Herrengasse 19.



Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volokmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überstimmter
 Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Weinreisender und Platzvertretung.

Lüchtiger, seit Jahren gut eingeführter, bei den Kunden beliebter, verlässlicher, routinierter Weinreisender sowie Platzvertreter findet dauernden Posten. Offerte mit nachweisbar erreichten Konsum und Referenzen-Abgabe sowie Ansprüche erbeten unter „Postfach Nr. 30, Villantj, Ungarn.“

Haus
 mit größerem Hof oder Garten in der inneren Stadt zu kaufen gesucht. Anträge erbitte unter „Haus“ hauptpostlagernd Marburg. 3226

Schönes Reitpferd
 neunjähriger Braunwallache, zweispännig sehr gut eingefahren! ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Fern. d. Bl. 5930

Bismardstraße 17
 1. Stod (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Zufl. zu beziehen. Mietzins R. 94.30 per Monat. 2731

Ein eingerichtetes
Zimmer
 zu vermieten. Volksgartenstraße 24, 1. Stod. 3203

Wohnung
 2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Legethoffsstraße 24. 2362

Zimmer zu vermieten.
 Wegen Verletzung ist sofort ein hübsch möbliertes Zimmer, Morgenjonne, separierter Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Herrengasse 46, 3. St. links.

Geschäftslokal
 samt Wohnung, auf frequentem Posten, für Greislerie, Schneider od. Schuhmacher geeignet, ist billigst um 34 R. pro Monat zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3160

Schöne, sonnseitige, neue
Wohnungen
 mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Freundliche Wohnung
 mit zwei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 R. Draugasse 15, 1. Stod. 1983
 Anfr. bei H. Schniderich im Geschäft.

Zur Führung und Verbuchung der Betriebskassa wird ein
Fräulein
 aufgenommen, welches sicher rechnen kann und auffassungsfähig ist. Offerte sind zu richten an H. Kiffmann, Exportgeschäft, Marburg, Postgebäude, 2. Stod.



Einfamilienhäuser
 neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Matscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Eier
 3 Stück 20 Heller
H. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Villa zu verkaufen,
 sehr schöne staubfreie Lage, in nächster Nähe des Stadtparkes, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, Diener- u. Badezimmer, Speis, zwei Klosett, Wasserleitung, Waschküche und hübscher Garten. Adresse in der Fern. d. Bl. 2505

Junger Kommis
 nach der Auslehre wird aufgenommen. **Hans Sirt,** Hauptplatz. 3365

Wohnungen
 und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Kärntner Alpen-Preiselbeeren
 hat abgegeben solange der Vorrat reicht ohne Verbindlichkeit. Unter 25 Kilo wird nichts abgegeben. **Peter Ring,** Leiffing-Kärntner. 3232

Sonnseitige Manjardwohnung
 in der Kotoschinnegallee 112, mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

Bettfedern und Daunen
 zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2. —
 gute, gemischt 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4. —
 feine, weiße Schleißfedern 6. —
 weiße Halbdaunen . . . 8. —
 hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
 gr. Daunen, sehr leicht 7. —
 schneeweiße Kaiserflaum 14. —
 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —
 Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze
 aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.
Anton Kleinschuster
 Blumenfalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen
 gegenüber dem Parke der Kadettenschule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erler, Balkon, Badezimmer, Vorzimmer, Garten usw. Anzufragen Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze
 Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
 Marburg, Herrengasse 6.

Reparaturen an Nähmaschinen !!
 werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
 Nähmaschinen-Alt.-Ges.
 Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
 Marburg, Herreng. 32
 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

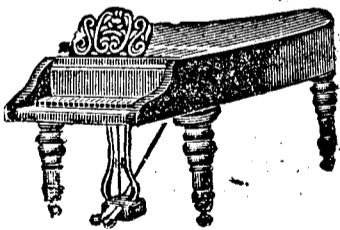
Die Ein- und Zweifamilien-
! Wohnhäuser !
 in der Uhländgasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte in der Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2107

Schöne Geschäftslokale
 auf frequentem Posten sind billigst um 15 bis 16 Kronen monatlich zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3073

Großes liches 2860
Magazin
 zu vermieten. Herrengasse 28.
 Sehr gute Verzinsung.
 Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billigst zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3072

Geräumige
Wohnung
 unweit vom Hauptbahnhof, Kotoschinnegallee, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überstimmten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.
 Billige Miete und Ratenzahlung en

Kren
 echt Nürnberger!
 (beste Qualität)
 1 Kilo 85 Heller (3 Wurzeln 1 Kilo wiegend). Bei Abnahme von 10 Kilo aufw. liefere ich franko jed. Poststation
H. Preiß, Krenexport, Krens, Langenloiserstraße. Nr. 1378

Demeter Duma

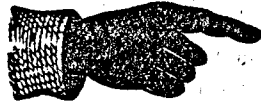
Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. Tegetthoffstrasse 29. Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. :: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! Nur bestes erstklassiges **Spezialität!**

Halb 5 Uhr nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr nachmittags

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Gewölbe

Pfarrhofgasse 6, mit anstößendem Sparherdzimmer, worin bisher die Damenschneiderei betrieben wurde, ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage bei C. Wülfeldt, Herrengasse 6. 3299

Unterzeichneter widerruft die gegen Herrn Josef Roder, Herrn Josef Buschniat u. Fr. Ant. Riechnit am 29. Mai d. J. gemachten Äußerungen und zieht dieselben zurück. 3356

Leopold Altesch.

Älterer Bahnbeamte

sucht bis 1. Septemb. einsam-ruhig gelegenes, streng separiertes Zimmer f. sehr guter Verpflegung u. Wäsche im Hause, bei lieben guten Menschen. Event. auch in Marbg. Umgebung. Antr. unt. „Ruhig“ an Wm. d. B. 3265

Kaufe kl. Haus

mit Garten in Marburg oder in Brunnorf. Angebote an die Werm. d. Bl. unter „Selbstkäufer“. 3303

Junges Mädchen

mit guter Schulbildung wünscht Posten als Anfangs-Verkäuferin. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Werm. des Bl. erbeten. 3315

Klavier

um jeden Preis wegen Platzmangel. Tischlerei Senekowitsch, Trleserstraße. 3298

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche samt Zugehör 12 Kronen. Thesen Nr. 57. 3324

Anfängerin.

Eine Anfängerin, welche den Buchhaltungskurs an der Haushaltungsschule absolviert hat, sucht Stelle. Anträge an die Werm. d. Bl. unter „Nr. 110“. 3353

Ein Lehrlinge

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Max Machert, Glasniederlage, Marburg. 2443

Achtung!

Wichtig für Wirte und Kaufleute. Steirischen Zwiebel bekommt man äußerst billig bei Jakob Klemencic in Wölschangen bei Pettau.

Gewölbe

auch als Schreibstube zu verwenden, ist gleich zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstrasse 44 bei der Hausmutterin. 3322

Schöne sonnige 1. Stod.

Wohnung

mit 6 Zimmer, Dienstboten-, Badezimmer und sonstigem reichlichen Zubehör, Gasbeleuchtung, auch Gartenbenützung ist vom 1. November zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstrasse 33. 3332

Selbständige 3315

Gitter- und Bauwerk

werden sofort aufgenommen. Franz Schell, Schlossermelster, Kärntnerstraße 31.

2 Wohnungen

eine im 1. Stod, eine ebenerdig, mit je 1 Zimmer und Küche, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stod rechts, Tür 4. 3316

Eleganter, ganz neuer

Kinder-Liegewagen

billig zu verkaufen. Anzufragen Perfortstraße 11. 3289

Hübsche Parterre-

Wohnung

in der Nähe der Landwehrtaferne mit 2 Zimmern, Küche und förmlich. Zugehör ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage Kischgasse 3, 1. Stod. 3331

Möbl. Zimmer

gelegene Ausstattung, vollkommen separiert, sofort zu vermieten. Anfr. Wm. d. Bl. 3363

Billig zu verkaufen

wegen Abreise schöne Zimmer- und Kücheneinrichtung, fast neu. Domplatz 13, 1. St. 3359

Kärntner

Preiselbeeren

sind eingelangt und billigst zu haben bei Hans Cirk, Hauptplatz. 3364

Kleiner Besitz

in Oberköttsch, ebene Lage, am Fuße des Bachern, am Melabache, an der Straße, herrliche Gegend. Haus- und Wirtschaftsgebäude im besten Zustande, 4 Joch erstklassige Wiesen, großer schöner Obstgarten, zwei Gemüsegärten, für Milchwirtschaft vorzüglich geeignet (Molkerei nahe), geeignet auch besonders für Pensionisten. Anfragen mündlich od. schriftlich beim Gastwirt And. Koren in Oberköttsch. 3358

Kommis

tüchtiger, flotter Verkäufer der Manufakturwarenbranche wird aufgenommen per 15. September oder 1. Oktober bei R. Pichler, Marburg, Hauptplatz. 3301

Billig zu verkaufen

großer zerlegbarer Kasten, Lehnstuhel, Bett samt Einfaß und verschiedene andere Einrichtungsfstücke, dann feines Porzellangeschirr, eiserne Kasserollen usw. Blumenstraße 2. 3367

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit gutem Jahreszeugnis sucht Stelle hier oder auswärts. Anfrage in der Werm. d. Bl.

Billig zu verkaufen

2 altdeutsche guterhaltene Betten, 2 Kästen und 2 Nachtkästchen. Kernstockg. 8, Mellling.

Ein noch wenig gebrauchter, eleg. freischiffiger

Einspannerwagen

(Kalesche), samt 8jähriger 15:3 hoher lichtbrauner, fehlerfreier, sehr fromm. Stute ist preiswürdig sogleich zu verkaufen. Adresse G. Kaiser in Radenitz bei Pölttschach.

Bursche,

militärfrei, sucht Stelle als Kanzlei- oder Geschäftsdienner. Abreisen erb. an die Werm. d. Bl. 3366

Vorstehhund

zu verkaufen, reinrassiger Pointer im 2. Feld, feine Nase. Preis 60 K. Anzufragen in der Wm. d. Bl. 3370

Es wird ein

Polier

für einen großen Bau in Trisail gesucht. Offerte zu senden an die Adresse Franz Senekowitsch, Maurermeister in Trisail. 3357

Absolv. Handelsschülerin

mit sehr gutem Zeugnisse, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Posten als Kontoristin, Korrespondentin oder Buchhalterin. Gesl. Anträge erbeten unt. „Handelsschülerin“ an Rudolf Gaiser, Annoncen-Gepb. in Marburg. 3352

Zwei Geschäftsräume

in Pettau, auf verkehrreichem Posten, neu hergerichtet, geräumig und licht, sind gegen mäßigen Zins vereint oder getrennt sogleich zu vermieten. Anfragen an M. Wratischka, Färbergasse 18 in Pettau. 3354



Achtung!

Nur echte Wildlederhosen!!

sind dauerhaft und daher die billigsten! Solche können Sie aber nur bei den Erzeugern bekommen. Hochachtend

F. Podgorschek

Bandagen-, Handschuh- und Lederhosen-Erzeuger

Marburg, Burggasse 7.

Vorzügliches Mittel geg. Sarnleiden, Genorhoe, Sarnröhrenfluß, weißen Fluß sind die ärztl. anerkannt, klinisch erprobt. Herniapillen a Dose K. 2.50. Erhältlich in Apotheken. Versandstelle des Dr. Vanholzerischen Hernia-Präparate, München 15. 4185

Gepäcks - Dreirad!

fast neu, mit ganz neuen, besten Pneumatik montiert, tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Wikinghofgasse 22. 22

Gutgehende Gemischtwarenhandlung

alter Posten, billig zu verkaufen. Zuschriften Günstig 100 an die Werm. d. Blattes. 3385

Gold-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 5-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. Hypothekardarlehen zu 4% auf 30-60 Jahre. Nächste Beilehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgul, Rechtsanwalt, Wundapost, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 3389

In der Mellingerstr. 59

ist eine straßenseitige, ebenerdige nette Wohnung und Dachwohnung zu vermieten. Anfrage beim Hauseigentümer. 3350

Ein Zimmer

mit Kleiderkammer und Gartenbenützung für stabile Herren mit Pension. Badgasse Villa Nr. 15. Karlichowin-Bordenberg. 3201

Schwere

Fuchs-Stute

Belgier, im 6. Jahre, zum Zug u. Zucht zu gebrauchen, 16" hoch, verkauft Brudermann in St. Peter bei Marburg. 3373

Schankkassierin

wird aufgenommen. Anzufra. Hotel Alte Brequelle. 3372

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 3186

Billige Preise!

Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**

1. Stock.

Übersiedlungsanzeige.

Erlaube mir dem geehrten Publikum und meinen verehrten Kunden bekannt zu geben, daß ich mein

Schuhwarengeschäft

vom heutigen Tage an in die Burggasse 2 verlegt habe. Indem ich ersuche, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren, werde ich bemüht sein, jedermann auf das reellste und billigste zu bedienen, daher ich um recht zahlreichen Besuch bitte.

Hochachtungsvoll

E. Blasina, Marburg, Burggasse 2.

Ab 1. September 1913 zu vermieten:

Im

Theresienhof

gelangen drei Wohnungen, ein Geschäftslokal mit Magazin (Hauptplatz) und ein Geschäftslokal mit Wohnung (Draugasse) zur Vermietung. Gesl. Anfragen bei Ludwig Franz & Söhne. 3369

Einladung

zu dem am Sonntag den 10. August 1913 im schönen neuhergerichteten Gastgarten des J. Plevtschak, Poberisch, stattfindenden

Schuhmacher-Sommerfest

verbunden mit einem um 9 Uhr vormittags beginnenden Festlegeschieben. Glückshafen, Turmpost, Tanzboden, Konfettischlacht usw. Die Musik besorgt die Oberlandlerkapelle.

Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 40 S. Kinder unter 10 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Eintritt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Das Festkomitee.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 17. d. statt. Das Reinertragnis fließt dem Schuhmacher-Unterstützungsverein zu.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

o Färbol- o

Schuhfärbemittel
in allen Farben

zum sofortigen Färben und Auffrischen getragener Schuhe sowie alten abgelegenen Leders aller Art. Mit Färbol behandelte Schuhe und Leder bekommen vollkommen neues Aussehen. — Farbe und Glanz sind dauerhaft. Zu bekommen in 3391

Grubers Lederhandlung, Burgplatz.

Vornehme deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Marburg tüchtigen und verlässlichen

Platzvertreter.

Nebst höchster Provision wird Spesenbarzuschuß gewährt. — Anträge erbeten an die Verwaltung des Blattes unter „Platzvertreter 200“. 3394



Semi-Emaille.

Eigene maschinelle Werkstätte. Anhänger und Broschen.

Photographische Kunst-Anstalt
20 L. Kieser 20
Schillerstrasse Nr. 20

empfehl moderne Photographien. — Brillante Vergrößerung. — Sepiaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

Heirat.

Hiesige reiche, junge Witwe, reizende Erscheinung, perfekt in Küche und Haushalt, neben praktischem Sinn sehr ideal veranlagt, wünscht einen vermögenslosen jungen Mann zu ihrem glücklichen Lebensgefährten zu machen. Verlangt wird nur: heller Kopf, Verständnis für geschmackvolle Kleidung und elegante, mit Schuh-Creme Erdal gepflegte Stiefel.

Zu verkaufen:

Mehrere alte sowie neue Dezimalwagen sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Franz Schneider, Marburg, Poberischerstraße 3. 3402

Verloren

wurde ein goldenes Armband, welches gegen Belohnung beim Polizeiamte abzugeben ist. 3403

Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen. Frauengasse 9, Hausmeister. 3360

Kleines 3323

Zinshaus

billig zu verkaufen. Thesen 57.

Ein 3321

Gewölbe

zu vermieten. Burgplatz 1.

Eleganter 3399

Kinder-Sportwagen

zum sitzen und Liegen, weiß, fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Bittlinghofgasse 25, im Geschäft.

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, wird aufgenommen bei Franz Schneider, Feinzeugschmied u. Wagenschlosserei in Marburg, Poberischerstraße 3. 3401

Anzug

dunkel, ein Steireranzug und ein moderner Raglan, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 3288

Haus mit Breislerei

Gemüsegarten, Waschküche, etwas Feld, Brunnen ist zu verkaufen. Neudorf 44. 3393

Masseur

der eine Massage um 6 Uhr früh übernehmen kann, wird gesucht. Näheres in der Wv. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Grundbesitz, bestehend aus zwei Wohnhäuser, Stall, Tenne, 3 Keller, 5 Joch Grund, Wiese, Acker und Wald, großer Obstgarten, für Pensionisten oder kleineren Grundbesitzer sehr geeignet. Anzufragen bei Stefan Wiberichet in Oberfeistritz, Post Wind. Feistritz. 3375

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Außergewöhnlicher

!!! Gelegenheitskauf !!!

Hafnerei

konkurrenzlos, im Markte Leutschach, neben der Kirche, Haus samt Wirtschaftsgebäuden, neu renoviert, Preis 8400 Kronen. Anzahlung 4000 K. Anzufragen beim Eigentümer Edm. Duberl, Leutschach, Steiermark.

Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei 4 K. monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell, und billig **Stegm. Schillingner**, Bank- und Eskomptebüro, **Breßburg**, Fringer-gasse 36. (Retourmarke erwünscht.)

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

Uhren und diverse Möbelstücke

werden billigst verkauft Naghstraße 13. Bei größerer Uhrenabnahme bedeutende Preisermäßigung. 3379

Einfache 3377

Vorzimmerwand

zu verkaufen. Gamserstraße 2, 2. St.

Gesucht Wohnung

mit Zimmer und Küche von sehr ruhiger Partei. Grazervorstadt oder innere Stadt bevorzugt. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3393

Nette reine 3392

Bedienerin

wird aufgenommen. Lohn 14 K. Naghstraße 11, 2. Stod. Tür 9.

Ein schönes Geschäftslokale

in der Trichterstraße 5 ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage in Wv. d. Bl. 3398

Pferdeknecht.

Gesucht wird für sofort ein nüchternen fleißiger Pferdeknecht. Vorzustellen in meiner Gärtnerei, Langergasse 17, Ogrißg. 3397

Geld Darlehen

an jedermann, der zahlungsfähig ist, auf Schuldschein, Wechsel, Hausstand zc. Betriebskapitalien. Viele Hunderttausende Mark ausbezahlt. Glänzende Dankschreiben. Betrag von 200 bis 100.000 Mark stets zu haben durch Finanzbüro Hugo Acker, Chemnitz, Apollonstraße 3. Rückporto.

Kommis

tüchtiger Verkäufer, wird gesucht. Eintritt sofort oder längstens 1. Oktober bei Josef Wlaga, Marburg.

Ein besseres Mädchen

das orthographisch richtig schreiben kann, ehrlich und flink ist, wird in einem Geschäftshause aufgenommen. Bei entsprechender Verwendbarkeit dauernder Posten. Selbstgeschriebene Offerte unter „Geschäftshaus“ an die Verw. d. Bl. 3378

Jedes Quantum gepflückte

Prima-Äpfel

kauft zu besten Tagespreisen **Adolf Simmler** Marburg, Blumengasse 18.

Haus samt schöner Bestung

wird verkauft. Die Kauflustigen sollen sich im Gasthaus Rosko in Poberisch einfinden. 2931

Möbl. Zimmer

streng separiert, an stabilen Herrn mit Verpflegung zu vermieten. Wildenratnerg. 16, part.

50 bis 100 Kronen

demjenigen, der mir in Marburg eine Stelle verschafft, als Portier, Schuldiener, Bankdiener und dergl. Bin 28 Jahre alt, unbescholten und lautionsfähig. Gesl. Zuschriften unter **„Wienerwald 79“** postlagernd Marburg. 3390

Wintersaatgetreide

offert solange Eigenbauvorrat reicht: **Riesenkorn** 100 Kilo 34 K., 50 Kilo 18 K., 25 Kilo 10 K., **Weizen** oder **Wintergerste** 100 Kilo 44 K., 50 Kilo 22 K., 25 Kilo 14 K. 5 Kilo Postpaket franco zu 5 K. Die Sorten sind vollkommen Frost und Schnee beständig und selbst in den rauhesten Lagen geben selbe ungeachtete Erträge an Körner und Stroh. **Verfand ab 20. August** bei Vereinsendung des Betrages oder Nachnahme bei Portovergütung. 3395

J. Schaffranek's Gut und Samentkulturen, Neu-gedein, Böhmerwald.